

# Verschwinden die Bibliotheken im Internet?

## Podiumsdiskussion zur Zukunft der Bibliotheken im Kulturzentrum TIETZ in Chemnitz

von **ELKE BEER** und **ANGELA MALZ**



**W**enn es um die Finanzierung von Bibliotheken geht, verwenden die Unterhaltsträger der Bibliotheken oft das Argument, dass Bibliotheken zunehmend an Bedeutung verlieren, weil das Internet ja alle Informationen und digitale Medien bietet. Gern werden aus diesem Grund Mittel gekürzt. Ob dieses Argument stimmt, diskutierten Vertreter aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens am 23. April 2015, dem Welttag des Buches, im TIETZ. Die Stadt Chemnitz und die Technische Universität Chemnitz hatten zu dieser Veranstaltung eingeladen, die unter der Schirmherrschaft des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Bibliotheksverbands stand. Der Chemnitzer Kulturbürgermeister Philipp Rochold eröffnete die Diskussionsrunde.

Auf dem Podium hatten hochkarätige Experten Platz genommen. Christian Schramm, Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages und Oberbürgermeister der Stadt Bautzen, Dr. Achim Bonte, Stellvertreter des Generaldirektors der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Prof. Dr. Christoph Fasbender, Prorektor für Lehre, Studium und Weiterbildung der TU Chemnitz, sowie Helmut Kimmling, General Manager der OCLC GmbH Deutschland. Die Moderation bestritt Prof. Dr. Arend Flemming, Vorsitzender des dbv-Landesverbandes Sachsen. Über 100 Besucher – Politiker, Verantwortliche aus Kommunen und Hochschulen, Bibliothekare sowie Interessierte aus ganz Sachsen – waren versammelt, um den Blick auf die Zukunft von Bibliotheken zu richten.



Oberbürgermeister Schramm – Bautzen,  
Kulturbürgermeister Dr. Lunau – Dresden,  
Kulturbürgermeister Rochold – Chemnitz

### **Eine Welt ohne Bibliotheken ist nicht vorstellbar – das war der Grundtenor der Diskussion**

Zu allen Zeiten habe es Medien und damit Medienwandel gegeben. Eine Bibliothek sei der Ort, an dem das Kulturgut „Buch“ auch weiterhin aufbewahrt werde. Stelle man Bibliotheken in Frage, stelle man zugleich ein wichtiges Segment der Gesellschaft in Frage, so Christoph Fasbender.

Achim Bonte wies darauf hin, dass „Bibliothek“ in den Köpfen vieler Menschen noch fest mit Buch, Regal, Ruhe verdrahtet sei. Notwendig sei ein angereichertes, vielfältigeres Bibliotheksbild. Bibliotheken seien dann gut, wenn sie aktuelle Benutzerwünsche realisierten. Er betonte, dass Bibliotheken mit den Veränderungen gehen, sich wandeln und ihre Dienste umbauen müssten. Nur so könnten sie bestehen bleiben. Dabei sei ihr spezieller Wert als



Kulturvermittler herauszustellen. Es gelte das jeweilige Alleinstellungsmerkmal einer Bibliothek herauszuarbeiten, um so die Leistungen gut vermarkten zu können.

Arend Flemming fasste die Diskussion in drei Schwerpunkten zusammen:

- Die **Bibliothek als Ort** bietet großes Potenzial, Lernräume beziehungsweise Aufenthaltsräume zu schaffen. Der nichtkommerzielle, ideologieneutrale und niederschwellige Zugang muss weiter vorgehalten werden.
- Bibliotheken wandeln sich kontinuierlich zu **Medienzentren**. Dabei sind die physischen Ausleihen eher rückläufig, während die Nutzung der elektronischen Medien stark ansteigt. Gleichzeitig sind Bibliotheken aber auch Aufbewahrungsort des Kulturgutes „Buch“.
- Als wichtiger **Bildungsanbieter** sind Bibliotheken in der Bildungsbiografie des Einzelnen fest verankert.

Eine große Chance und Herausforderung für Bibliotheken wurde in der Menge täglich erzeugter Daten gesehen. Diese müssen gesammelt, strukturiert und verteilt werden – eine bleibende Kernkompetenz von Bibliotheken, konstatierte Helmut Kimmling. Für eine zukunftsfähige Entwicklung benötigten die Bibliotheken Planungssicherheit getragen vom politischen Willen. Nur wenn sich die Unterhaltsträger klar für ihre Bibliotheken aussprechen und sie mit entsprechenden Mitteln ausstatten, könnten sie sich zukunftsfähig entwickeln.

Die Zuhörer der zweistündigen Podiumsdiskussion gingen mit dem sicheren Gefühl nach Hause, dass



Von links nach rechts:  
Christian Schramm,  
Dr. Achim Bonte,  
Prof. Arend Flemming,  
Prof. Dr. Christoph Fasbender,  
Helmut Kimmling.

die Bibliotheken nicht im Internet verschwinden werden, „sondern das Internet die Sichtbarkeit der Bibliotheken erhöht“, so Christian Schramm.

Das Feedback der Veranstaltung war überwiegend positiv. Es gab viele begeisterte Zuhörer, aber auch einige kritische Äußerungen über den zu wenig diskutierten Bildungsaspekt. Zuletzt gab es Gelegenheit, im kleineren Kreis weiter zu diskutieren.

Die gesamte Podiumsdiskussion steht als Video-Datei zur Verfügung (siehe QR-Code).



ELKE  
BEER



ANGELA  
MALZ

